

Wanderer entdecken zwei Exemplare einer sehr seltenen Käferart

Elversberg. Eine „sensationelle Beobachtung“ hat das Wiesbacher Ehepaar Ulrich im Ruhbachtal gemacht. Wie sie unserer Zeitung berichteten, fanden Maren und Rainer Ulrich im Ruhbachtal bei Elversberg zwei große, smaragdgrün schillernde Käfer. Im dunklen Wald leuchteten die Käfer wie Juwelen. „Man fühlte sich in die Tropen versetzt. Schnell wurden einige Fotos gemacht, bevor die beiden Käfer mit lautem Gebrumm in die Baumwipfel davon flogen“, erzählt Ulrich.

Dass es sich um Rosenkäfer handelte, war dem Naturfreund klar. Doch um welche Art? Dafür gebe es den Käferspezialisten in



Zwei Große Rosenkäfer beim Liebesspiel. Die Art wurde erstmals 2011 entdeckt. FOTO: RAINER ULRICH

der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes – Delattina. Martin Lillig sei begeistert gewesen und bestimmte die Art als den größten heimischen Rosenkäfer, den Großen Gold- oder Großen Rosenkäfer (*Protaetia speciosissima*). Der wurde von dem Käferforscher erst im Mai 2011 neu im Saarland entdeckt. „Die beiden sich begattenden Käfer sind somit die Exemplare Nummer zwei und drei im Saarland. Ein toller Fund!“ begeistert sich Rainer Ulrich. *red*

St.-Marien lädt zum Gottesdienst für Kleinkinder

Neunkirchen. Zum Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern am Freitag, 26. September, um 15.30 Uhr in der Kirche St. Marien, laden das Pastoralteam der Pfarrei St. Marien und die katholische Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus, Marienstraße, ein. Der Gottesdienst steht unter dem Motto „Mit Jesus in einem Boot“. Willkommen sind Kinder, Eltern, Großeltern und Paten. Anschließend gibt es einen Plausch mit Kuchen im Generationen-Café. *red*

www.fbs-nk.de

Im Auftrag für den kleinen Körper

Angela Hartge und Christina Kist haben „Das kleine Förderspiel“ entwickelt

Kinder im ganzen Landkreis spielen seit gut einem Jahr „Das kleine Förderspiel“ rund um den Körper, entwickelt von den Schwestern Christina Kist und Angela Hartge. Auch im Ausland ist man an dem Spiel interessiert.

Von SZ-Redaktionsmitglied Jennifer Back

Neunkirchen. Die Libelle Linn schärft die Sinne, die Muschel Tilda kümmert sich um die Atmung, während der Hase Spok auf Füße spezialisiert ist. All diese Tiere, das Monster Mo und andere blitzen von den Aktionskarten des „Kleinen Förderspiels“, das die Neunkircherin Christina Kist und ihre Schwester Angela Hartge aus Merzig zusammen mit Experten und Ärzten entwickelt haben. Kinder in Schulen und Kindergärten im ganzen Landkreis spielen das Spiel, das der Lions Club Neunkirchen für die Einrichtungen im vergangenen Jahr gesponsert hat (wir berichteten). Die Nachfrage ist weiterhin groß, auch Therapeuten und Privatleute nutzen die Spielreihe, die schon bald sieben Spiele umfassen wird.

Nachgefragt

Die bisher sechs Spiele zielen darauf ab, dem allgemeinen Bewegungsmangel bei Kindern entgegenzuwirken und ihnen dauerhaft Spaß an der Bewegung zu vermitteln. „Viele Eltern gehen davon aus, dass ihre Kinder in der Kita oder der Schule ausreichend Bewegung bekommen und kümmern sich zu Hause nicht mehr darum“, sagt die Grafikdesignerin Christina Kist, die mit ihrer Schwester Angela Hartge, strategische Planerin, das Unternehmen Hartge&Kist GbR führt. Doch auch Lehrer und Erzieher hätten nicht mehr so viel Zeit wie früher, Sport in den Unterricht zu integrieren. „Dabei ist Bewegung schon früh sehr wichtig“, sagt die 36-jährige Hartge: „Denn mangelnde Bewegung macht nicht nur faul, sondern auf Dauer auch krank und dumm.“ Das bewiesen mehrere Studien. Das Förderspiel soll das möglichst verhindern – ganz unkompliziert. „Die Kinder sollen ein-



„Reich' mir doch bitte mal den Luftballon“: Angela Hartge spielt mit ihrer Tochter Josephine und ihren Nichten Alva und Myla (v.l.) eine Übung aus dem „Kleinen Förderspiel“ nach. FOTO: HARTGE&KIST

fach drauflosspielen können“, sagt die 38-jährige Kist. Dazu brauche es keine teuren Materialien. Vielmehr werden vorhandene Kuscheltiere oder Löffel und Eier für den Eierlauf einbezogen. „Die Übungen können aufeinander aufbauen oder für sich alleine stehen“, sagt Kist. Von drei bis 99 Jahre steht als Altersangabe auf der Verpackung. Demnach können auch Erwachsene von den Übungen profitieren. „Das Förderspiel ist außerdem als Unfallprävention für Senioren zu

verstehen“, sagt Hartge.

Die Idee zum Spiel entstand 2006, als die Schwestern entschieden, schon früh etwas für die Füße und die Haltung ihrer Kinder tun zu wollen. „Wir unterhielten uns mit einer befreundeten Orthopädienschuhmachermeisterin, die eine Möglichkeit suchte, den Fuß zusätzlich zu den Einlagen zu trainieren“, so Kist. Die Idee für eine Zusammenarbeit war geboren. Drei Jahre später wurde das erste Spiel gedruckt, 2011 gründeten Hartge und

Kist ein Unternehmen. Eine strikte Aufgabenverteilung gebe es nicht, „in so einem kleinen Unternehmen macht jeder alles“, berichtet Kist.

Nicht nur die eigenen Töchter Josephine (6), Alva (6) und Myla (4) sammeln fleißig Ideen für neue Spiele. „Ohne die ehrenamtlichen Experten und Ärzte wäre die Umsetzung so nicht möglich gewesen“, so Hartge. Dreimal war Dr. Oliver Ludwig, Leiter des Projektes „Kid-Check“ der Universität des Saarlandes, beteiligt.

Positive Rückmeldungen bekommen die beiden nicht nur von Eltern, sondern auch aus dem Ausland: Die Rechte am Spiel haben sie bereits nach Holland, Belgien und Frankreich verkauft. Die Kontakte seien bei Spielwarenmessen entstanden. Wie auf der Messe in Nürnberg, wo Hartge&Kist 2011 und 2012 als „Junges Innovatives Unternehmen“ ausgezeichnet wurde.

● Im Herbst erscheint „Das kleine Fußballspiel“ im Handel. Weitere Infos und ein Gewinnspiel gibt es auf der Homepage:

www.foerderspiel.de



Angela Hartge (l.) und Christina Kist. FOTO: LENA M. LAFFITAU